

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich frei Haus 2 RM. (Halbmonatlich 1 RM.), durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt. / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnpostf. 2 / Fernsprecher: 17 250 / Postfachnummer: Dresden Nr. 15690, Dresdner Verlagsgesellschaft / Geschäftsleitung: Dresden-Alt., Osterbahnpostf. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 250 / Druckanschlag: Arbeiterstimme Dresden / Erscheinungstermine der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang **Mittwoch, den 31. August 1927** Nummer 203

Die Einheitsfront der Reaktion

Von „Wiking“ bis „Reichsbanner“ — Der Kampf um die Asche Saccos und Banzettis — Das Demonstrationsverbot in Dresden aufgehoben

Clara Zetkin zum Gruß!

Mittwoch nachmittag kommt unsere Genossin Clara Zetkin nach zivelljähriger Abwesenheit von Deutschland aus der Sowjetunion zurück. Die deutschen Kommunisten haben erst unlängst anlässlich des 70. Geburtstages ihrer greisen Führerin Clara Zetkin ihre dankbare Verehrung betwiesen. Clara Zetkin ist für die breitesten Massen des klassenbewußten deutschen Proletariats die Verkörperung der revolutionären Traditionen des deutschen Sozialismus. Ihr Lebensweg schlägt die Brücke von der revolutionären Tradition der Sozialdemokratie bis zur jetzigen Kommunistischen Partei, die die Abantgarde des deutschen Proletariats organisiert hat.

Mit uns freuen sich alle revolutionären Arbeiter Deutschlands, daß Clara Zetkin wieder in unsere Mitte zurückkehrt. Wir grüßen unsere Führerin bei der Ankunft in Deutschland und sprechen den heißen Wunsch aus, daß es ihr vergönnt sein möge, noch recht lange Zeit der deutschen Arbeiterschaft voranzugehen auf ihrem Wege der Befreiung vom kapitalistischen Joch!

Die Bolschewistenhege der „Linken“

Die Sowjetunion steht kurz vor dem Tage ihres zehnjährigen Bestehens. Eine neue Arbeiterdelegation ist eingeladen, sich den Staat der Arbeiter und Bauern anzusehen. Die Arbeiterdelegationen, die in Rußland waren, haben den Arbeitern Deutschlands immer ein objektives, unerschütterliches Bild gegeben, wie es die Sowjetregierung und die KPD ebenfalls ständig unternimmt, ein objektives Bild von den Verhältnissen in der Sowjetunion zu geben. Doch keinem Kommunisten ist es eingefallen, zu behaupten, der Kommunismus in der Sowjetunion sei in den zehn Jahren voll verwirklicht. In Kampf und Not steuert die Sowjetunion zum Sozialismus. Was in Sowjetrußland aber geschehen ist, das ist, daß die Arbeiter die Bahn freigemacht haben für den Aufstieg der Arbeiterklasse; daß sie die Macht übernommen, diese Macht gesichert und gefestigt haben und die Privateigentümer vertrieben. In allen übrigen Ländern wurde unter der Führung der sozialdemokratischen Führer die Macht des Kapitalismus wieder aufgerichtet und gefestigt, die Bewegung zum Sozialismus zurückgedrängt, das Privateigentum sichergestellt. Mehr Jahre nachrevolutionärer Bewegung in Deutschland sind dafür ein treffender Beweis. Hier wurde die Illusion von dem Vorwärtsschreiten der Bewegung der Arbeiter in gemeinsamer Arbeit mit dem Kapital aufrechterhalten durch die Sozialdemokraten.

Die reaktionäre Front in Hamburg

Hamburg, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Durch Augenzeugenberichte ist jetzt erwiesen, daß bei den Zusammenstößen, wobei ein Polizeibeamter namens Gopferden ums Leben kam, derselbe ein Demonstrant der Polizei denunzierte. Nach dem Tode des Polizeibeamten wurde bekanntlich von der hitzigen und sozialdemokratischen Presse eine Hege gegen die KPD entzündet. Die Augenzeugenberichte erfahren ihre Bestätigung durch die Vorgänge bei der Beerdigung. Der Zug setzte sich aus kommandierten Polizeibeamten, Bürgerwehrmitgliedern, Stahlhelm, Wikingbund und Reichsbanner zusammen. Der Stahlhelmführer hielt am Grabe die Rede, wobei er den Toten als einen lieben Kameraden bezeichnete. Das Hamburger Echo verschweigt, daß das Reichsbanner an der Beerdigung teilgenommen hat.

Die Reaktion gellaltet die Beerdigung zu einer neuen Kundgebung und Provokation. Mit besonderem Lärm wird diese Beerdigung durchgeführt. Eine Parade veranstaltet. Polizeibeamte werden abkommandiert. Dazu finden sich die Formationen der offenen und brutalen Arbeiterfeinde Stahlhelm und Wiking. Der in Preußen verbotene Rüderrund Wiking beteiligt sich ganz offen an der Veranstaltung. Der getriebene Beamte hegte, um Arbeiter zu töten. Arbeitermord ist die Aufgabe, die sich der Wikingbund gestellt hat, deswegen war und ist klar, daß dieser Bund zu der Beerdigung gehörte. Zu dieser erlebten Gesellschaft von republikanischer Polizei, Stahlhelm und Wikingbund stellte sich — das Reichsbanner. Diese Organisation noch vieler sozialdemokratischer Proleten, von der manche Arbeiter noch annehmen, diese Organisation kämpfe gegen die Reaktion, demonstrierte durch ihre Beteiligung, daß sie im Ernstfalle auf Seiten der Reaktionäre gegen die Arbeiter stehen wird.

Die Massen des Proletariats marschierten auf gegen den Mord an Sacco und Banzetti. Die Empörung treibt die Massen auf die Straße. Die Polizei des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten klopft in die Menge der Wehrlosen. Arbeiter werden getötet. In Hamburg auch ein Polizeibeamter, einer, der ganz besonders scharf machte gegen die Arbeiter. Einer von denen, die sich rühmen, wenn sie Menschen ins Gefängnis gebracht und mißhandelt haben, nun den Kadetten, die sich freuen, wenn sie andere quälen. Die Empörung der Masse wendet sich mit tiefster Erbitterung gegen diesen. In der Gegenwart der Massen gegen die brutalen Angriffe und die aufreizenden Gemeinfeinden wird dieser Beamte getötet.

Der sozialdemokratische Senat hat Zeitung und Partei der KPD in Hamburg unterdrückt, das Reichsbanner demonstriert für den reaktionären Polizeibeamten und den Staatsapparat. Die Einheitsfront gegen das Proletariat ist geschlossen. Von Wiking bis zum Reichsbanner steht die Front der Reaktion. Betrugene Proleten in den schwarz-roten Organisationen, wie lange noch wollt ihr folgen? Wie lange noch wollt ihr euch gegen eure eigenen Interessen mißbrauchen lassen? Heraus aus den Organisationen der Feinde der Arbeiter! Hamburg ist eine Leher! Stärkt die Rote Front der Arbeiterklasse!

In Sowjetrußland stellten sich an die Spitze der proletarischen Bewegung die Führer der Bolschewiki, um die Revolution zum Siege, das Proletariat zum Sozialismus zu führen. In Deutschland stellten sich die Führer der KPD an die Spitze der Bewegung, um die Bewegung abzugeben. So beim Streik im Jahre 1917, so bei der Bewegung im November 1918 und das folgende Jahr, so beim Rapp-Bußch, beim Erzberger- und Rathenau-Mord. So stemmten sie sich gegen die Streikbewegung, Barik mit der Erklärung, die schöne Revolution doch nicht zu einer Lohnbewegung zu degradieren.

In Rußland stieg unter der Führung der Bolschewiki das Proletariat empor. Aus der durch Krieg und Bürgerkrieg zerstörten Industrie mit einer Tätigkeit von durchschnittlich nur 40 Prozent hat man die Industrie auf 100 und über 100 Prozent der Vorkriegszeit gebracht. Mit dem Aufstieg der Industrie stieg die Lebenshaltung der Arbeiterklasse. Doch ist das Ziel noch lange nicht erreicht. Aber es geht aufwärts, trotz der Blockade und Sabotage durch die Imperialisten. Gewiß haben die russischen Arbeiter bei ihrem Aufbau durch die Störungen der internationalen Kapitalisten Schwierigkeiten, aber seit 10 Jahren beweist das russische Proletariat, daß es auch ohne das Ausbeutergesindel geht und — daß es daran geht. Oft und oft haben wir hier ganz nüchterne Tabellen über den Aufstieg, den Stand der Löhne gebracht. In den nächsten Tagen werden wir eine Anzahl neuer Veröffentlichungen bringen. Wir werden uns heute sparen, darauf besonders einzugehen.

Der Kampf um Gacco und Banzetti

Beschlagnahme der Urnen — 700 Dollar für die Verbrennung

London. Um die Herausgabe der Asche Saccos und Banzettis zum Transport nach Europa ist, wie aus Newyork gemeldet wird, ein Streit zwischen der Direktion des Asenatoriums und dem Verteidigungskomitee für Sacco und Banzetti entbrannt. Die Behörden erklären, daß sie die Herausgabe der Asche solange verweigern werden, bis die durch die Einäscherung entstandenen Kosten von 700 Dollar gedeckt sind. In Newyork herrscht über diese Maßregel, die offenbar eine Schikane darstellt, lebhafteste Empörung. Im übrigen behauptet man, daß die Einäscherungskosten 700 Dollar betragen können.

1 Jahr Gefängnis wegen der Grabrede

Washington, 30. August 1927. Das Mitglied des Verteidigungskomitees für Sacco und Banzetti, Nih Donopau, wurde wegen ihrer Grabrede zu 1 Jahr Gefängnis wegen Aufreizung zum Klassenhass durch das holländer Gericht verurteilt, weil sie den Verurteilten nach der Feier ein Bild mit der schriftlichen Erklärung gezeigt hatte, die folgende Worte enthielt: „Seht, was ich mit diesen Anarchisten! Richter Thayer.“

Es war beabsichtigt, die Urnen am Mittwoch nach Europa zu überführen. Die Schwester Banzettis sollte mit führenden Personen des Verteidigungskomitees den Transport begleiten. Bei der Ankunft in Europa sollten in allen größeren Städten Trauerkundgebungen stattfinden. Die Besetzung sollte dann in Italien, an den Heimatorten der Ermordeten, stattfinden.

Der Vertreter der Sowjet-Telegraphenagentur aus Paris ausgewiesen

Paris, 30. August 1927. Der Vertreter der Sowjetrussischen Telegraphenagentur, Brown, ist aus Frankreich innerhalb 24 Stunden ausgewiesen worden wegen angeblich „sensationeller Darstellungen“ der Zwischenfälle, die sich bei den Manifestationen zugunsten Saccos und Banzettis in Paris abgespielt haben. Dies soll den Blättern zufolge eine „ernste Mahnung“ an alle ausländischen Journalisten in Paris sein. In Zukunft sollen alle Berichterstatter, die über Paris oder Frankreich „entstellende“ Nachrichten bringen, ausgewiesen werden.

Zusammenstöße in Newyork

Newyork, 30. August 1927. Die gestrige Sacco-Banzetti-Demonstration auf dem Anton-Square fand wieder im Zeichen strengster Polizeimaßnahmen statt. Vertikene Polizei und Polizisten mit Gummiknüppeln trieben die nach Tausenden zählende Menge immer wieder auf die Bürgersteige zurück. Die Urnen wurden nicht ausgestellt, da die öffentliche Ausstellung verweigert wurde. Die Demonstranten zogen nach einem Ort an der Mülleite, wo die Totenmasken ausgestellt waren. Auch hier wurden wieder alle

Aber schon die Tatsache, daß die Arbeiter Sowjetrußlands 10 Jahre ihr Land aufbauen ohne Kapitalisten, aus eigener Kraft, ist eine so gewaltige Erscheinung für das internationale Proletariat, ein Beweis für die Möglichkeit der Verwirklichung des Sozialismus, daß jeder zürliche Kämpfer für den Sozialismus dies mit Freuden begrüßen möchte. Die sozialdemokratischen Führer aber, die den Sozialismus nicht wollen, leben mit Haß und Verbitterung nach Rußland und lauern auf jede Schwachheit, die sich im Aufbau des Sozialismus zeigt, um höhrend und keifend über die Helden der russischen Revolution herzufallen. So ist das Geschrei von Schurken und Renegaten, aber dennoch ist es für die Arbeiter eine Gefahr. Die Delegationen der deutschen Arbeiter nach Rußland aber sind eine Gefahr für die sozialdemokratischen Führer. Der Augenchein enttäuscht die Greuelmärchen. Am meisten fürchten die linken sozialdemokratischen Führer die Feststellungen der Delegationen. Jetzt, wo die russischen Arbeiter erneut die deutschen Arbeiter einladen, nach Sowjetrußland zu kommen, entfallen die „Linken“ Zeitungen eine wüste Bolschewistenhege. Am Freitag begann den Tanz die Chemnitzer Volksstimme. Sie fand einleitend noch allerhand schöne Worte, sie erklärte, es sei „entgegen allen Prophezeiungen abelmollender Schwarzseher den Bolschewisten gelungen, ihre Regierung nicht nur zu halten, sondern so zu festigen und auszubauen, daß heute wohl niemand mehr mit der Möglichkeit rechnet, daß dieses Regiment von innen heraus gestürzt werden könnte.“ Walter schrieb die Volksstimme, es sei

„anzuerkennen, daß auf wirtschaftlichem, technischem und kulturellem Gebiete sich dank der Energie, des Sachkenntnis und reiflichen Eingabe der russischen Revolutionäre eine gewaltige Umwandlung vollzogen hat.“ Es wäre töricht und unsachlich, dies für die

nd | F
Nitzer & Co.
Spezialgeschäft für
n / Locke
en und Pinsel
er Straße 84
EN-PIESCHEN
a. Café „Saxonia“
goben 3420
f. Oschatzer Straße 10
Bäckerei, Konditorei
Rebelseder Straße 2
-Apotheke
r Straße 150
ur Jäpel
del — Feinkost
rgauer Straße 48
Leipziger Ecke Rietzsch
Schulmeisterstraße
POTSCHAPPEL
its-Kaffee
nur aus der
ersten
Freitaler
Kaffee-
Großbrot
uth Pliz
em SORGE
TIERING
el und Wurstfabrik
de Fleisch- und Wurstwaren
12000er Straße 101
Goldwaren
d Nitsche
ito Fißner
edener Straße 81
zur billigen
Dresdener Straße
Spartanstr. — 51, Rabat
CHACHLITZ
nd Wurstwaren
Nitzer Str. 49
und Feinbäckerei
oschlitzer Straße 29
leitung und Korbwaren
Ulster, Ecke Anst. Nr. 10
uwirth
Potschappel
chirme — Stahlwaren
BLÜCKNER
Cochitzer Straße
n, Lacke, Pinsel usw.
rner, Kreuz-Dropen
Dresdener Straße 112
Preisauflage
elhalle
ahnhof 1
Golbe Wäbel
RT LUFT
ener Straße 60
te, Aufschlagsapparat
L-BIRKIOT
BRUNO DERSCH
r Straße 16
KITTNER
ren Cochitzer Straße 12
Restaurant
stthaus, Cochitzer Straße
Kolonialwaren
L-BURCK
GRAHLOW
d Sohn Waren

Arbeiterheit der ganzen Welt bedeutsamen Erfolge zu leugnen oder vor ihnen die Augen zu schließen".
So heißt die Volksstimme Verständnis für die Sowjetunion. Sie heißt, weil sie weiß die Empörung der Arbeiter über die Sowjetunion. Doch nach dieser Hinsicht steht nicht eine giftige Wolke über ihm. Man will verhindern, daß die Arbeiter Rußland aus eigener Anschauung kennen lernen. Man erklärt, die Sowjetregierung wolle in den Arbeiter kein objektives Bild von den Verhältnissen geben und — die Arbeiterdelegationen, die nach Rußland fahren, seien ja unfähig, zu sehen was ist. Die Volksstimme schrieb über die Sowjetregierung:

In einer unverständlichen Verblendung möchte sie der Welt beweisen, daß in diesen zehn Jahren sich alles zum Guten gewandelt habe, was doch gar nicht möglich ist. In begrifflicher Scham und Angst will sie verhindern, daß die Wahrheit über die russischen Verhältnisse, u. a. nach Europa, zur europäischen Arbeiterheit gelangt. Aus diesen Gründen hat die Sowjetregierung die Einreise wirklicher (!) Sachkenner, wie z. B. des Genossen Kurt Heinig und der Vertreter der Wiener Arbeiterkammer, verboten, und sie hat in anderen Fällen, wie z. B. beim Besuch des wahrhaft kommunistischen Edo Fimmen, die besten Betrugsmänner angewandt. Was die heutigen Rußlanddelegationen anbetrifft, so ist ihnen ein sächlicher Wert nicht beizumessen. Wir geben weiter unten, einen Bericht wieder, der erneut zeigt, wie behindert die Rußlanddelegierten in ihrer Bewegungsfreiheit sind...

Die Rußlanddelegationen, wie sie heute sind, sind ein unfähiges Mittel zu dem auch von uns erstrehten Zweck, die russischen Verhältnisse kennen zu lernen. Sie sind darüber hinaus für die deutsche Arbeiterbewegung schädlich, weil sie zur Verlangsamung der Spaltung, zur Verschärfung der gegenseitigen Antipathie innerhalb der Arbeiterheit ausgenutzt werden. Aus diesen Gründen wird jeder Sozialdemokrat die Teilnahme an den gerade jetzt wieder geplanten Rußlanddelegationen ablehnen müssen.

Um diese Verleumdung zu beweisen, druckt die Volksstimme dann eine Abhandlung über die Lügenbrochüre von Koch, Wiesbach, ab.

Gehtern folgt nun die Dresdner Volkszeitung der Chemnitzer Volksstimme. Die Dresdner haben ein robusteres Gewissen. Sie denken wohl auch, den Dresdner Arbeitern kann man mehr zumuten; sie verzichten auf anerkennende Einleitung, sondern schreiben gleich von den „Potemtschen Dörfern“, die den „wohloerhaltenen und wohlhabenden Delegierten“ vorgezogen werden. Die Volkszeitung behauptet einfach, die Delegierten sind mit guter Verpackung versehen und dann werden sie auch so sehr am Bändel gehalten, als daß sie etwas sehen könnten. Auf diese Einleitung folgt dann auch hier der Artikel von Koch, der eine einzige Beschimpfung der Delegierten und Sowjetrußlands darstellt. Die Delegierten der letzten Arbeiterdelegation, zu der auch Koch gehörte, haben sich einmütig gegen die Lügen gewandt. Sie haben in der Einheit wie auch in der kommunistischen Presse dem Lügner die Antwort erteilt.

Es ist kaum notwendig, hier auf den gesamten Inhalt einzugehen. Koch hat sich mit diesen Lügen über Sowjetrußland, die von ihm zusammen mit den sozialdemokratischen Führern ausgeheckt wurden, keine Notion in der SPD erkauft. Diejenigen Delegierten aber, die ehrlich und aufrichtig ihre Beobachtungen und Eindrücke wiedergeben, wurden von den sozialdemokratischen Führern aus der SPD herausgeworfen. Schon daran ist der Wert der Kochschen Sudelerei zu erkennen. Für die Arbeiter aber wird es heißen: Jetzt erst recht Arbeiterdelegationen nach Rußland! Zeichnet Unterschriften!

Das Demonstrationsverbot in Dresden aufgehoben

Das Polizeipräsidium teilt mit, daß das Verbot der Kundgebungen für Sacco und Vanzetti, nachdem der Innenminister seine Verfügung zurückgezogen, in vollem Umfange aufgehoben sei. Der demokratische Innenminister weicht also zurück. Der Bruch der Verfassung, den er begangen, bleibt aber bestehen. Besondere ist, daß es gerade der demokratische Innenminister war, der diesen reaktionären Vorstoß beging. Apelt wandelt in den Spuren von Kall.

Die sozialdemokratische Presse empödete sich gewaltig über das Verbot, aber in Leipzig und Hamburg haben die Polizeipräsidien der SPD die Verbote durchgeführt, die Polizei gegen die Arbeiter gelacht. Es ist eine Zurechtweisung und ein bewusster Betrug der Arbeiter, wenn die Volkszeitung hier gegen Apelt und Kühn tobt, aber Fleißner in Leipzig und ihre Polizeipräsidien in anderen Orten deckt. Die SPD-Führer kämpfen nicht gegen die Unterdrückung, sondern um die Stellen der Unterdrückten. Die Arbeiter müssen dieses Manöver durchhauen. Wo die SPD die Stellen innehat, handelt sie genau so wie die Apelt und Kühn in Dresden.

Das Verbot ist aufgehoben, aber wir werden an anderer Stelle dazu noch etwas zu sagen haben.

Der deutsch-französische Handelsvertrag angenommen.

Berlin, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Handelspolitische Ausschuss hat gestern den deutsch-französischen Handelsvertrag mit allen Stimmen, gegen die der Kommunisten, angenommen.

Rivalen

(Was price Glory?)

Was kostet Ruhm? — Mit brutaler, ganischer Offenheit nennt uns die William Fox den Preis der Aktion: Ruhm. Mit grauenhafter Deutlichkeit demastriert sich das Verbreiten des imperialistischen Völkermordes in diesem Film des Regisseurs Raoul Walsh. Und die William Fox (wahrscheinlich eine Fälschung) machen mit ihm ein glänzendes Geschäft — Dollar um Dollar.

Was kostet „Ruhm“? — Wer Augen hat zu sehen, sieht es hier in diesem Kriegsfilm, der sich aus Geschäftsgründen als „Antikriegsfilm“ ausspielt. Sieht es schonungslos, unerbittlich, nackt wie es war, wie es ist, wie es sein wird — wenn nicht die Befehlsgeber der Politik vom Aufstieg der Arbeiter weggelassen werden.

„Ruhm“ kostet verkrüppelte Leiber, verrotte Instinkte, Hunger, Blut, Sepsis! Alkohol, entsetzter Sexus, Alkohol und wieder Alkohol, das ist die Peitsche der Herren über ihm, die ihn zum Vieh erniedrigen.

„Rivalen“ sind zwei amerikanische Soldaten, die Sergeanten Klapp (McVaghen) und Quitt (Edmund Lowe). Rivalen in Weibergeschäften auf den Philippinen und in Pekin, Quitt der stets Begünstigte. Als Kapitän Klapp und Jahrgang Quitt begegnen sich beide 1917 bei einer Kompagnie in Frankreich wieder. Die kleine Französin Charmaine (Dolores del Rio) steht sich zwischen beide Männer gestellt, die erbittert um sie kämpfen. Und als am Schluss Charmaine sich für Quitt entscheidet und Klapp wieder zur Schlachtereierei geht, folgt ihm der verwundete Quitt freiwillig. Wir alle wollen den Frieden! Wir alle wollen den Krieg! Die alle wollen den Frieden! Aber wenn die Trompete ruft, müssen wir folgen! Diese Schlussszene ist wahrhaft teuflisch raffiniert; der Film entspricht ihr vollkommen. Rufen Sie

Katastrophale Niederlage der österreichischen Sozialdemokratie

bei den Wiener Polizei-Vertretungswahlen

Wie das WPA berichtet, fanden am 27. August in Wien unter großer Beteiligung der Wiener Wähler die Neuwahlen für die nach dem Wiener Aufstand zum Rücktritt verpflichtete Zentralvertretung der Wiener Sicherheits-Bezirksämter statt. Das Ergebnis war: 111 Mandate für die unpolitisch-wirtschaftliche Gruppe (bürgerliche Linke) und 12 Mandate für die freigewerkschaftliche Gruppe. In den engeren Ausschüssen kommen 5 Vertreter der erstere und 1 Vertreter der zweiten Gruppe, während die letzte Gruppe früher eine Zweidrittel-Mehrheit im Ausschuss hatte.

Offen muß ausgesprochen werden, daß dieses Wahlergebnis eine schwere Niederlage nicht nur der österreichischen Sozialdemokratie darstellt, sondern auch eine katastrophale Niederlage der sozialdemokratisch geleiteten freien Gewerkschaft. Es ist eine Niederlage, deren Folgen vorläufig noch gar nicht in vollem Ausmaße abzuschätzen sind.

Bei den vor einigen Monaten stattgefundenen Wahlen zur Zentralvertretung war das Verhältnis nämlich genau umgekehrt. Damals wurden 5 Vertreter der freien Gewerkschaft und 1 Vertreter der christlich-sozialen Linke in die Zentralvertretung entsandt.

Bei den vorigen Wahlen hat die sozialdemokratisch geleitete freie Gewerkschaft 4016 Stimmen erhalten, diesmal nur 891, also 3025 Stimmen verloren. Während jetzt 111 Vertrauensmännern in den Händen der Reaktion nur 12 Vertrauensmänner aus der freien Gewerkschaft gegenübersteht, war es auch hier damals beinahe umgekehrt: 98 sozialdemokratische Vertrauensmänner standen 28 reaktionären gegenüber.

Die austromarxistischen Führer waren seit jeher auf die „sozialdemokratische Wende“ fix, mehr als auf irgendeine andere ihrer „Erzwingenshaken“. Mit ihnen kollaborierten auch die deutschen sozialdemokratischen Führer vor den Arbeitern: 85 Prozent der Wiener Polizei ist gewerkschaftlich, also sozialdemokratisch organisiert! Von der Polizei aus kann den Arbeitern nichts geschehen, wir wachen langsam in den Staatsapparat hinein, erobern ihn auf friedlichem Wege, und eines Tages sind wir im Sozialismus drin.“ Nun ist aus der Sprosszweig sozialdemokratischer Polizei eine fast 85prozentige Polizei zum Machtinstrument der Bourgeoisie geworden.

Der Vorwärts findet für diese katastrophale Niederlage der sozialdemokratisch geleiteten freien Gewerkschaft nur folgende Erklärung: „Bei allem Prud und aller Wahlbereinsung muß man sich natürlich doch eingestehen, daß ein großer Teil jener 4000, die im März noch freigewerkschaftlich gewähnt haben, nicht allzu sehr an dieser Heberzeugung befestigt gewesen sein kann.“ Wenn diesmal nicht, wie sonst üblich, die Kommunisten als Schuldige für diese gewerkschaftliche Niederlage verantwortlich gemacht werden, so hat das seinen anderen Grund, als daß die sozialdemokratische Gewerkschaftsführung die allein Schuldige daran ist. Die absolute Kapitulation der österreichischen Sozialdemokratie und der sozialdemokratisch geleiteten Gewerkschaften vor der Bourgeoisie, sowie die Illusionen über das friedliche Hineinwachen in den Sozialismus haben nicht zuletzt auch die freigewerkschaftlich organisierten Polizeibeamten enttäuscht. Die Lehren des Wiener Aufstandes werden sicherlich nicht nur der Arbeiterheit, sondern auch den Angehörigen und Prominenten den richtigen Weg für ihre weiteren Aufgaben im Kampfe gegen die Reaktion weisen, wie er von den Kommunisten aufgezeigt wurde. Der bürgerliche Staatsapparat kann eben nicht „erobert“, so hinten herum „gewonnen“ werden; er muß, wie uns dies schon Marx gelehrt hat, zertrümmert und an seiner Stelle der Staatsapparat der Ausgebeuteten und Unterdrückten, die proletarische Diktatur neu errichtet werden.

Hindenburg-Amnestie

Seit Monaten geht das Rätselraten in der Presse: kommt am 2. Oktober eine Hindenburg-Amnestie oder nicht? Nunmehr ist sich die bürgerliche Presse einig: es kommt keine allgemeine Amnestie für alle politischen Gefangenen, sondern nur Einzelbegnadigungen sollen vorgenommen werden, das heißt — die wenigen verurteilten Rechtsjuristen, wie Buchrufer, werden begnadigt werden.

Ansatz gegen diesen neuen Skandal mit allen Mitteln anzukämpfen, erkennt die „Liga für Menschenrechte“ diesen Standpunkt für richtig an, indem sie auffordert, für geeignete Fälle die Unterlagen einzulegen, damit bei Hindenburg um Begnadigung nachgehrt werden kann.

Die proletarischen politischen Gefangenen werden sich nicht vor den bürgerlichen Karren spannen lassen, sie werden nicht durch Einzelbegnadigungen an Hindenburg die einmütige Forderung der gesamten Arbeiterheit und ihrer hinter Gefängnis- und Zuchthausmauern schmachtenden Klassenangehörigen auf „volle Amnestie für alle proletarischen politischen Gefangenen“ jabolieren.

Das Leben von Hindenburg

Sozialdemokratische Hindenburg-Propaganda zum 80. Geburtstag

Berlin, 31. August. (Eig. Drahtbericht.)

Die rote Fahne teilt mit, daß ihr eines von den Büchern in die Hände gefallen ist, worin das „Leben von Hindenburg“ geschildert wird. Die Bücher werden im Zweigbetrieb der Vorwärts-Druckerei (Schöneberg-Druckerei) hergestellt. Um die sozialdemokratischen Arbeiter nicht auf den Hals zu bekommen, ist die Angabe der Druckerei weggelassen.

Abgeleiteter Schiedspruch

Berlin, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Funktionäre der freigewerkschaftlichen Verbände der Berliner Straßendamer lehnten gestern den Schiedspruch ab.

Sturz in den Höllebrodel der Schlacht oder in die grauhafteste Wahrheit einer Hurenbar in Bar-le-Duc. Der Wahnsinnsausbruch des Offiziers: „Me wieder Krieg! Ich führe meine Jungen aus dieser Hölle zurück, und wenn du dich mit in den Weg stellst, Kapitän, schicke ich dich nieder.“ Die wildgrote Mordradfahrt der beschissenen Soldateska aus der Etappe zur Front zurück — die furchtbaren Szenen im Feldspital — der unerhört realistische Hurenbetrieb in Bar-le-Duc, diese ganze brandgeruch- und faulstoffhaltende Atmosphäre der weinweinspöckel und halb irrsinnig frestehender, laufender, hüderender und sterbender Randler; das alles ist echt gestaltet, trotz mancher künstlerischer Entgleisung, daß die Schlussfolgerung um so entsetzlicher wirkt. „In der Etappe sitzen so viel alte Generale, die haben Appetit auf solch junges Mädchen.“ Dieser Krieg ist eine wahre Erholung für mich, meine Schwiegermutter ging uns ein halbes Jahr nicht von der Seite.“ „Doch die Marine! Und wer uns nicht leiden kann, der kann uns —“ Dies eine Blüthenlese von rechts bis links, vom Kadavergehörten im Luft bis zum irrakalen Heroismus, von der höchsten Panikschädelstöße bis zum realistischsten Grabeneinsturz; alles hat die William Fox verstanden, in diesem Film anzuwenden. Sie mören eines edleren Zweckes würdig. Bei aller Einmaligkeit und Besonderheit des Films bleibt am Schluss zu sagen, daß es zwar ein ganz kalte gewöhnliche und feine Geschäftsmache der Dollarwagnanten von heute handelt, die den imperialistischen Krieg von gestern benutzen, um den imperialistischen Krieg von morgen zu führen, aber daß dieser Film untreulich viel erreicht von dem verlorenen Schleier, der das „Stahlbad“ der Geldmacher umhüllt. Und irgendwie ringt sich beim Erleben der tierischen Stumpfheit des Soldnerpublikums eine Erinnerung an Henri Barbusse „Kreuzer“ durch. Daß hier kein toter Bildnis Goldmacher, verdienen? Das bleibt vorläufig allein den Klauen vorbehalten... —di.

Wahlkisten der SPD

Die Wahlen in Memelland brachte einen großen Erfolg der SPD. Die Union meldet: Am 22.30 Uhr lagen aus der Stadt Memel die Wahlergebnisse von 3 Bezirken (Stimmzahl 181) vor. Die Wahlberechtigung betrug in der Stadt etwa 75 Prozent. An Stimmen haben erhalten: Memelländische Volkspartei 3070, Landwirtlich-sozialistische Parteien zusammen 398, Kommunisten 701, die liberalen Parteien zusammen 464.

Auf dem Lande herrscht die Landwirtschaftspartei vor; die Sozialdemokraten haben an die Kommunisten verloren. Die Wahl hat in der Stadt und auf dem Lande Härter als die Sozialdemokraten.

Der Kampf der Seelente in Marjeille

Paris, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

Der amerikanische Konsul von Marjeille hat versucht, die amerikanischen Seelente zum Löschen der Dampfer zu zwingen. Die Seelente lehnten dies trotz erfolgter Drohung, auch mit Gefängnisstrafen, ab.

Der Prozeß gegen Stefanow

Sofia, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

Der Prozeß gegen Stefanow ist wegen Ladung von Zeugen zum siebenten Male verschoben worden.

Die neuen Ozeanflüge

In 23 Stunden: 4000 Kilometer

Die beiden amerikanischen Flieger William Fred und Edward Schlee, die von der Ostküste Kanadas nach London über den Ozean flogen, haben in etwa 23 Stunden eine Strecke von 4000 Kilometern zurückgelegt. Dieser Ozeanflug stellt also einen besonderen Rekord an Schnelligkeit dar. Durch stürmische Westwinde wurde die Geschwindigkeit um hundert Kilometer in der Stunde erhöht.

Fred und Schlee stiegen bereits gestern morgen wieder zum Weiterflug in London auf und trafen vorgehens nachmittags um 16 Uhr auf dem Flugplatz Oberwiesfeld in München ein. Die Flieger planen einen Flug um die ganze Erde, von München nach Belgrad, Konstantinopel, Aleppo, Bagdad, Kanton, Tsurin, Hongkong und über die Hawaii-Inseln zurück nach Amerika.

Die Flieger Tullin und Redcaiff sind mit ihrem Eindecker in der amerikanischen Stadt London (Ontario) zum Ozeanflug nach England gestartet.

Der Flieger Levine, der bekanntlich kein Berufsflyger, sondern nur als Geliebter und Begleiter Chamberlains des Ozeanflug mitgemacht hat, hat gestern mit seinem Flugzeug Columbia plötzlich und ohne jede Begleitung den Flugplatz Le Bourget bei Paris verlassen und sich nach England begeben. Nach Meldungen aus London ist er bereits ohne Zwischenfall auf dem Flugplatz Croydon bei London gelandet.

Vom Tage

Eine ganze Familie verunglückt

Wien, 30. Aug. Die Morgenblätter melden aus Wien: Bei einer Befahrung, die der Landwirt Straßler in Wien in einem Landauer mit seiner Familie unternahm, stürzte das Pferd auf der Dorfstraße. Der Wagen zerfiel an einer Hauswand. Dem 7jährigen Sohn wurde der Schädel zertrümmert, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Mutter erlitt schwere Knochenbrüche und einen Hüfterbruch und liegt hoffnungslos danieder. Die beiden Töchter kamen mit Hautabschürfungen davon. Straßler, der im Kriege ein Bein verloren hat, konnte sich durch Abstützen retten.

Unterdrückungen bei der Stadtkasse Würheim

Würheim-Ruhr. Wie die Städtische Pressestelle mitteilt, hat der Stadtoberinspektor Kraß seit dem letzten August dieses Jahres insgesamt 2172 Reichsmark unterdrückt. Der ungeheure Betrag hatte sich zuerst nur kleinere Beträge angehäuft, bis er am Sonnabend den 20. August eine größere Summe der Kasse entnahm. Bei der kurz darauf erfolgten Kassenprüfung wurden die Unterdrückungen aufgedeckt. Der Polizeirath ist gefügig und will das Geld für Kennzwecke ausgegeben haben. Sofort nach Aufdeckung der Veruntreuung wurde der Kraß entlassen und der Fall der Staatsanwaltschaft übergeben. In Stadterwaltung hat sich für den entstandenen Schaden bereits Sicherheit verschafft.

Eine Tragödie auf dem Rhein

Basel. (Telunion.) Im Elsch bei Lauterburg ereignete sich auf dem Rhein ein erstes Explosionsunglück. Auf dem Tankschiff der Sodaline-Gesellschaft „Raphtha“ brach plötzlich Feuer aus. Der Kapitän Ewienow aus Gellenkirchen konnte gerade noch mit seiner Frau und seinem Töchterchen in den Rhein springen, als auch schon eine mächtige Explosion erfolgte, die das Schiff in zwei Teile zerriß. Die Explosion war so heftig, daß bis in einer Entfernung von 200 Metern Teile des Schiffes aufgefunden wurden. Während die Frau und das Töchterchen des Kapitäns unter großen Anstrengungen aus den Fluten gerettet werden konnten, versank der Kapitän, ohne Hilfe zur Stelle zu sein, gleichzeitig wird auch noch ein deutscher Schiffer vermißt, der im Hafen von Lauterburg stationiert war.

18 Tote des Kaserneinsturzes in Livorno

Berlin, 30. Aug. Wie die Morgenblätter aus Mailand melden, ist die Zahl der Todesopfer des Kaserneinsturzes in Livorno auf 18 gestiegen, die der Verletzten auf 32. Der rechte Flügel der Kaserne ist, mit Ausnahme der Grundmauern, ganz eingestürzt. Die Soldaten wurden von dem Einsturz im Schlaf überrascht.

Amerika

sein Gesicht, seine Stanken, seine Hundertprozentigen, die Tatenhunde des Dollars — das alles marschiert in Bild und Wort in der neuesten WPA an uns vorüber. Von den markantesten Berichten über das amerikanische Wirtschaftswunder“ bis zur Ermordung Saccos und Vanzettis war es immer wieder irgend eine Volkshast aus den USA, die das Interesse der Welt auf dieses Land konzentrierte. Selten hat es ein Mail gegeben, das die Hintergründe der amerikanischen Politik so rücksichtslos entblößt, wie es in der neuen WPA geschieht.

Der Indianer-aufstand in Bolivien hat gezeigt, mit welcher Brutalität der Imperialismus überall gegen die Kolonialländer vorgeht. Zwei Seiten der WPA bringen entsprechende Bilder, die den Charakter des Indianeraufstandes schildern.

Eden Erwin Rish bringt einen Artikel und Bilder über „Falsche Prinzen“, ein Thema, das anlässlich der Demelara-Affäre besonders aktuell ist.

Die wertvolle Frau wird sich besonders für die Bilderreihe über moderne und alte Waschmethoden interessieren. Außerdem findet sie wieder gute Schnittmuster und den für Mann und Frau gleich wichtigen Artikel über den Alkohol-Kapitalismus, der mit reichhaltigem Bildmaterial versehen ist.

Die Sportseite zeigt uns die Leichtathleten, Reiterkassen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes und die Bilder „Aus aller Welt“ führen uns Politik, Technik und dieses andere vor Augen.

Der mit größter Spannung erwartete Roman von Alfred Lohst „Das Geheimnis der infraroten Strahlen“ ist in der neuen WPA fortgesetzt. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Teil des Romans auf Wunsch nachgeliefert.

Die WPA ist wieder zum Preise von 20 Pf. bei allen Kiosken, Zeitungshändlern und beim Literaturvertrieb Dresden-W., Bilitstraße, 21, zu haben.

Gegen Schulreaktion und Unternehmerterror

Die kommunistische Landtagsfraktion hat im Landtag folgende Entschlüsse eingebracht:

Gegen die Schulreaktion

Entschlüsse am 29. August 1927

In der Verhinderung des Reichstages soll der Reichliche Reichsschulrat... Die kommunistische Landtagsfraktion beantragt deshalb, der Landtag wolle beschließen:

- 1. daß die Zurückziehung des Reichlichen Reichsschulrat... 2. daß von Reich wegen des bayerische Konkordat annulliert wird... 3. daß die Artikel 146,2 und 149 des Reichsverfassungsgesetzes...

Dresden, am 29. August 1927.

Richter

und die übrigen Mitglieder der komm. Landtagsfraktion.

Gegen den Unternehmerterror

Entschlüsse am 29. August 1927

In demselben U. R. sind die Arbeiter der Leipzig-Werke seit einigen Wochen ausgesperrt. Die Gewerkschaften haben bisher in diesem Kampf nicht eingegriffen.

Die kommunistische Fraktion beantragt deshalb: Der Landtag wolle beschließen:

Die Regierung zu beauftragen, die ungesetzliche und sachlich nicht begründete Verordnung des Verstoßes der Sammlung sofort zurückzuziehen.

Dresden, am 29. August 1927.

Richter

und die übrigen Mitglieder der komm. Landtagsfraktion.

Politischer Kirchendoyott

Von Karl Liebnecht

Dieser Artikel, den Liebnecht 1913 für die SPD geschrieben hat, verdient in der gegenwärtigen Zeit besondere Beachtung.

Religion und Kirche sind zweierlei. Sie sind nicht nur zweierlei sondern oft scharfe Gegensätze. Das gilt besonders von der christlichen Religion und der christlichen Kirche.

Man sieht man von diesen jedem Sozialdemokraten geläufigen Gemeinplätzen aus, so ergibt sich, daß der Kampf gegen die Kirche kein Kampf gegen die Religion ist.

Die Kirche ist die religiöse Organisation der Kirche, die den Kampf gegen die Religion ist und gerade das Gegenteil sein kann.

Der Einfluß der modernen Kriegstechnik auf den Charakter der künftigen Kriege

1. Der Einfluß der Infanteriebewaffnung

Die Vervollkommnung der Infanteriebewaffnung entwickelt sich in den Nachkriegsjahren auf der Linie ihrer Automatisierung, der Erhöhung ihrer Beweglichkeit durch Verminderung des Gewichtes, der Vereinfachung der Konstruktion und der Verbesserung der Zielrichtungen.

Der Weltkrieg hat gezeigt, daß der Hauptmangel der Gewehr-Maschinengewehre ihr großes Gewicht und im Zusammenhänge damit ihre geringe Beweglichkeit sind.

In den ersten Nachkriegsjahren tauchte das Maschinengewehr System Browning, Modell 1918, auf. Sein Gewicht beträgt mit Wasser 17 Kilo, das Gewicht des Gefäßes 18 Kilo.

Die neuesten (Hand-) Maschinengewehre tauchten zur Bewaffnung der Heere erst in der zweiten Kriegshälfte auf. Das deutsche leichte Maschinengewehr Maxim, Modell 1908/18, hatte ein Gewicht von 16 Kilo, das italienische leichte Maschinengewehr S. I. A., Modell 1918 wog mit Gefäß 16 1/2 Kilo.

In den Nachkriegsjahren tauchten leichte Maschinengewehre auf: Moden, Modell 1920 (dänisch), 8 Kilo; Hotchkiss, Modell 1922 (französisch), 7 1/2 bis 8 1/2 Kilo; Virgila, Modell 1923 (italienisch), 11 Kilo, und M. 5, 8,8 Kilo.

Die verhältnismäßig geringe Beweglichkeit der Maschinengewehre im Weltkriege machte sie vorzugsweise zu einem Mittel der Verteidigung. Dies trat besonders auf die Gewehr-Maschinengewehre zu. Das erleichterte Gewicht der Maschinengewehre macht sie gegenwärtig zu härteren Angriffsmitteln.

Alle westeuropäischen Heere und auch das Heer der Vereinigten Staaten sind mit der Ausgestaltung und Erprobung des automatischen Gewehres beschäftigt.

Das automatische Gewehr, das fast das gleiche Gewicht hat wie die jetzige Flinte, wird ungefähr vier- bis fünfmal schneller schießen können, und dank der automatischen Ladung läßt sich in gleicher Weise als die Flinte betreiben.

Es gibt neue Modelle von Infanteriegeschützen mit einem Kaliber von 37 bis 75 Millimeter, deren Feuer leichter ist, als das früheres von 37 Millimeter, deren Feuer aber mächtiger und deren Schußweite größer ist.

Erste Angriffsmittel sind die modernen Tanks, die im Vergleich mit dem Weltkriege ihre Beweglichkeit und ihren Aktionsradius stark vergrößert haben.

Viele technische Errungenschaften der Infanteriebewaffnung werden in den Heeren noch nicht verwendet. Die überwiegende Zahl der Heere verwendet zur Bewaffnung ihrer Infanterie die Modelle vom Ende des Weltkrieges.

Die Ausstattung der Heere mit Maschinengewehren läßt sich mit der Vorkriegszeit von 1914 nicht einmal vergleichen; es muß aber bemerkt werden, daß sie ungefähr auf der Höhe geblieben ist, auf der sie sich am Ende des Weltkrieges im Jahre 1918 befand.

Anzahl der Maschinengewehre je Infanteriedivision im Kriege:

Table with columns for Year (1914, 1918, 1927), Country (France, etc.), and Machine Gun Count (light, heavy).

Die wichtigsten Folgen der Neubewaffnung der Heere mit neuen Modellen der Infanteriewaffen werden sein:

- 1. Eine beträchtliche Erhöhung der Mächtigkeit des Infanteriefeuers und im Zusammenhang damit eine Erhöhung der Verluste im kommenden Kriege. 2. Dank der Verminderung des Gewichtes der verschiedenen Waffenmodelle Erhöhung der Beweglichkeit, der Manövrierfähigkeit der Infanterie. 3. Erhöhung der "Offensivfähigkeit" der Infanteriebewaffnung im Vergleich mit dem Weltkriege, wenn auch nach wie vor die automatische Infanteriewaffe bei der Verteidigung härter sein wird als beim Angriffe. 4. Erhöhung der Voraussetzung von Feuermaterialien, was die Verjüngung vermindert gehalten und größere Forderungen an die Industrie stellt.

Vor einem neuen "Schwarzen Freitag"?

Dr. Schacht - der "Schwarze Mann"

Am 23. August gab es an der Berliner Börse einen plötzlichen Rückschlag der Jubelreaktion. Die Kurse sanken zum Teil um über 30 Prozent. Gerade solche Papiere, wie die der Kunststoffsindustrie, die besonders hart in die Höhe getrieben waren, verloren am meisten.

Was bedeutet dieser plötzliche Kursrückgang? Handelt es sich um einen neuen "Schwarzen Freitag"?

Die augenblickliche Börsenbewegung ist viel geringer als in jenem 14. Mai (dem schwarzen Freitag), wo viele Börsenspekulanten Haare lassen mußten während die Großbanken mit dem Reichsbank große Gewinne einheimsten.

Auch diesmal hat, ebenso wie damals im Mai, der "Schwarze Mann" (wie seitdem Schacht an der Börse heißt) seine Hand im Spiele. Die Reichsbank setzte plötzlich die Kreditlinie um ein Viertel Prozent in die Höhe (auf fünf und sieben Viertel Prozent) und löste damit den Aktiensturz aus.

Der wirkliche Anlaß für den Kursrückgang dürfte aber in einem anderen Grunde zu suchen sein.

Die Reichsbank hat seit einiger Zeit das Bestreben, die kurzfristigen Auslandskredite abzulösen und dafür langfristige auszusuchen. Die kurzfristigen Auslandskredite sollen die Höhe von 2 Milliarden Mark erreicht haben.

Diese Tendenz der leitenden Banken, die kurzfristigen Krediten in langfristige umzuwandeln und die Unübersichtlichkeit der Wirtschaftslage demirren, daß die Börsen leicht schnell in Fortschritt verfällt.

An alle Mitglieder des KPD Bezirk Ostschlesien! 1000 Privatquartiere warten in Zittau zum 13. internationalen Jugendtag am 3./4. September auf euch!

Zur 3. deutschen Arbeiterdelegation

In Betrieben, Werkstätten, auf Baustellen, in allen Versammlungen, wo zur Wahl von Delegierten zur dritten deutschen Arbeiterdelegation Stellung genommen wird, wird in diesem Zusammenhang auch über Sowjetrußland gesprochen.

Es ist schon ganz selbstverständlich, daß die Gegner der Arbeiterdelegation diese Gelegenheit benutzen werden, um Sowjetrußland schlecht zu machen und den größten Schwindel über Sowjetrußland an den Mann zu bringen.

Die Ansichten der sowjetfeindlichen Elemente kann man am wirkungslossten widerlegen, wenn man mit Tatsachen aufwartet. Tatsachen und umfangreiches Material über die Lage der Arbeiter in Sowjetrußland, über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, über die rote Armee, über die verfallenen Kinder u. a. m., findet man in den Berichten der Arbeiterdelegationen, die Sowjetrußland besucht haben.

Man hat zu haben und durch alle Literaturstellen und durch den Verlag "Die Einheit", Berlin S 14, Alexandrinenstraße 62, beziehen ihn folgende Berichte: Quer durch Rußland, Bericht der deutschen Jungarbeiterdelegation, 96 Seiten, Preis 20 Pf.

Heraus zum 13. Intern. Jugendtag am 3. und 4. Sept. in Zittau



Wir führen Wissen.

Bezirksparteitag der SPD Ostsachsen

Sonntag den 8. und Montag den 9. Oktober in Zittau. Ort: Gasthof Groß-Zschandrich, Straßenbahnlinien 12 und 19 bis Bahnhof Niederzschandrich...

- 1. Politische Lage. 2. Bericht der Bezirksleitung. 3. Der Organisationsaufbau der Unterbezirke und Arbeitsgebiete. 4. Anträge. 5. Wahlen.

Alle Anträge müssen spätestens Mittwoch den 5. Oktober im Bezirkssekretariat eingegangen sein.

Wahlmodus: 1. Alle Ortsgruppen (ausschließlich O. Gr. im U. B. Dresden) wählen auf 10 Mitglieder einen Delegierten zu ihrer U. B. Konferenz...

2. Im U. B. Dresden wählen alle Zellen und Ortsgruppen auf 5 Mitglieder einen Delegierten für ihre Stadteitel- oder Arbeitsgebietekonferenz.

3. Die Dresdner Stadteitel- Konferenzen wählen auf 10 Mitglieder einen Delegierten für die Stadteiteldelegiertenkonferenz.

4. Die Dresdner Stadteiteldelegiertenkonferenz und die Arbeitsgebietekonferenzen im U. B. Dresden wählen auf 20 Mitglieder einen Delegierten für die U. B.-Konferenz.

5. Die Unterbezirkskonferenzen wählen auf 50 Mitglieder einen Delegierten zum Parteitag.

Zellen und Ortsgruppen, die nicht bis einschließlich Monat August 1937 am 15. September abgerechnet haben, beachten sie das Recht, auf den Tagungen der Partei mit beschließender Stimme vertreten zu sein.

Zu Bezug auf den Wahlmodus ist die Mitteilung im Funktionenamt Nr. 8 hinfällig.

Veranstaltungskalender

Donnerstag den 1. September: 1. St. J. u. B. C. Gruppenabend im Brandenburger Hof, 19.30 Uhr. Thema: Politische Lage und unsere Aufgaben.

Kommunistische Partei. Donnerstag den 1. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Freitag den 2. September: Mittwochsabende im Reich. Schimmer (Milek), Büchereiabend gegen die Ermordung von Sacco und Vanzetti...

Groß-Dresden. Org.-Kommission im Parteibureau, 19.30 Uhr. Stadteitel 3, St.-J. u. B. C. Zusammenkunft im Reich. Schimmer...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Freitag, 19.30 Uhr. Sichtung im Döhler Hof sämtlicher Reporter, Zeitungsautoren und der Zeitungskommission...

Mittg. 2. 19.30 Uhr. Funktionärshilfe im Heim. Ortsgruppe Heidenau, 20 Uhr in der Reichstr. 10...

Mittg. 3. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 4. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 5. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 6. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 7. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 8. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 9. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 10. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 11. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 12. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 13. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 14. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 15. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 16. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 17. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 18. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 19. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 20. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 21. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 22. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 23. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 24. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 25. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 26. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 27. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 28. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 29. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 30. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 31. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 1. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 2. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 3. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 4. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 5. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 6. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Mittg. 7. 19.20 Uhr. Stille Paradohsplatz zur A. J.-Vollversammlung.

Vertical sidebar with various advertisements including 'SLUB Wir führen Wissen.', 'Arbeiter', 'Möbel', 'Schuhe', etc.

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

Large directory table listing shops and businesses in various districts: BANNEWITZ, NEUSALZA-SPREMBERG, GRAND-ERBISDORF, HIRSCHFELDE, LOBAU, ZITTAU, SEIPHENERSDORF, DOHNA, KAMENZ, BAUTZEN, EBERSBACH, etc. Each entry includes shop name, address, and phone number.



Wenn's niemand macht! Oswald Machts!

Hauptlager: Kaulbachstr. 31, 1. Etage Ecke Dillnitzer Straße

Möbel aller Art

Große Auswahl Billige Preise Günstige Zahlungsbedingungen

Leder-Anschnitt und Schuhbedarfsartikel... Emil Göbel, Lederhandlg.

Tambour-Kaffee-Röstwerke O. m. b. H. Dresden - A., Marienstraße 16

Gumminäntel-Klinik E. Pohl Ammonstraße 47

Mocher durch Reinigen und Reparatur... Zigarrenhaus Karl Byer

Joh. Görthofer Farben / Lacke / Pinsel Schäferstraße 14

Max Rich. Hartig - Drogen, Farben, Kolonialwaren

KAFFEE KARLSBAD Rosenstraße 27a, Leipzig (Kolonialwaren)

Auf Kredit! Anzüge, Herren- u. Damenmäntel, Schuhwaren...

Schuhhaus „Elo“ Stadtbekannt für gut und billig

Billig und gut kaufen Sie sämtliche Kakao-, Schokoladen- und Süßwaren...

Gertrud Seyfert DRESDEN - A., Annenstr. 19

Blousen-Ecke Spezialhaus für Damenkonfektion

DRESDEN-BLASEWITZ Gasthof Blasewitz

Freitag und Sonntag: Feiner Ball

Wäsche Leinwand, Baumwollwaren...

Heckel & Gattermann Pflanzler Straße, Ecke Cranachstraße

Kristall-Palast Ideale Tanzstätte Dresdens

Restaurant Bruno Kaiser Fernsprecher 18201

SPALTENOLZ & ELEY DROGEN UND FARBEN

DRESDEN-LOBTAU Gasthof und Ballsaal Bürgergarten

Restaurant und Café Schwäbe Bismarckstraße 24

THARANDT b. Dresden FELIX PETZOLD MANUFAKTUR- UND MODEWAREN KONFEKTION

Paul Wenzel Lebensmittelhaus / 6% Rabatt

ARTHUR STERL, Spezialermittler und Dekorateur

COSSMANNSDORF Kaufhaus Rentzsch

RABENAU b. Dresden BACKEREI E. NEUBERT

HAINSBURG b. Dresden WILLY HOPPLER

Ueberall das vorzügliche Dresdner Genossenschafts-Pilsner

Gardinen Eigene Gardinenfabrik Dresden, Freital, Meißn, Zittau, Goldschm, Pirna, Chemnitz

Franz Eisström (Spezialgeschäft für Farben und Lacke) Dresden - A., Große Zwingstraße 22

Monatsgarderobe! Herrschaftlich wenig getragene Anzüge und Mäntel

Zigarrenhaus „Hier ist es“ Annenstr. 41. Bekannt für nur gute Qualitäten

Kaltee Bücher Verlangt überall Marke Eigelb

Max Herzog Verkaufsniederlage der Dresdner Pflanz- und Kornspiritus-Fabrik

DRESDEN-LOHNDORF Angermann Restaurant und Café

DRESDEN-LOHNDORF Max Herzog Verkaufsniederlage

DRESDEN-LOHNDORF Kesseldorfer Str. 19 Spezial-Geschäft

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Volkshaus Dresden-Ost

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

DRESDEN-LOHNDORF Seefisch- und Delikatessen-Handlung

Annen-Säle Sonntag, Montag, Mittwoch

Restaurant Rabenschläke Seifertstraße 2b

HERMANN SCHOLZ STOFFE - RESTE

Brauerei Amalienhof Inh.: B. M. Lotze

Spez.: Amalienhof-Pilsener sowie Bier nach Münchner Art

Zigarrenhaus Petzold Beste und billigste Zigarren

B. CHMIELAREK Schuhreparatur

DRESDEN-COTTA Holz, Kohlen, Briketts

Wäschehaus Max Kreller Trikotagen, Strümpfe

Lebensmittel Paul Müller

Elisabeth Knüpfer, Warthaer Str. 11

Lebensmittel O. Bergemann

Arthur Thiem Fleisch- und Wurstwaren

B. Schindler, Hühndorfer Straße

R. Reinhold, Lebensmittel

Schokoladen-Spezialgeschäft IDA ZIEGLS

ARTHUR PIEPER Uhren, Goldwaren

Blumengeschäft Frieda Körner

Willy Wobst, Pennricher Straße

Schuhwarenhaus Herm. Hühnd

Drogerie A. Kloß, Lübecker Str.

Advertisement for Dr. Wille's eye medicine, featuring large stylized text and a logo.

BRIESNITZ FRIEDRICH JACOB Fleisch- u. Wurstwaren

HEIDENAU Schützenhaus Heidenau Ballsaal, Garten u. Vereinszimmer

HEIDENAU Restaurant und Café Schwäbe

COSSMANNSDORF Kaufhaus Rentzsch

DIPPOLDISWALDE Kohlen- u. Holzhandlung

GITTERSEE Kolonialwaren / Landesprodukte

ALWIN ENLIG KONFEKTION - MODEWAREN

HEIDENAU Restaurant und Café Schwäbe

COSSMANNSDORF Kaufhaus Rentzsch

DIPPOLDISWALDE Kohlen- u. Holzhandlung

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or editorial.

Maslowos „Bedingungen“

Nom Politbureau wird uns geschrieben: Während die russische Opposition auf die drei Resolutionen des russischen ZK (Verteidigung der russischen Revolution, Abschaffung der Parteidiktatur in Deutschland und in Russland) ausweichend antwortete, erreicht die deutsche Maslow-Gruppe in ihrem Organ eine klar ablehnende Antwort. Die erste Frage des Plenums des ZK der KPSdU beantwortet das Maslow-Organ folgendermaßen:

„Wir sind bedingungslos und vorbehaltlos für die Verteidigung der Sowjetunion im Kriegsfall, für die Verteidigung mit allen Mitteln und unter den Leninschen Forderungen, die in der Erklärung der russischen Opposition genannt sind. Diese Verteidigung ist Pflicht für jeden Revolutionär, unabhängig davon, ob die jetzige Führung der KPSdU noch existiert, wenn der Krieg ausbricht. An deren Falschheit wird man sich werden und müssen wir Kritik üben, auch im Kriegsfall und wir verhehlen nicht, daß deren falsche Politik die Kriegsgefahr verzögert und die Verteidigungsmöglichkeiten erschwert, zu denen jeder Kommunist und jeder Revolutionär trotz der Stalin verpflichtet ist.“ (Die Fahne des Kommunismus Nr. 23.)

Die Maslow-Gruppe ist also „für“ die Verteidigung der Sowjetunion im Kriegsfall, erklärt aber gleichzeitig, daß die Sowjetunion selber an der Verstärkung der Kriegsgefahr schuld ist. Wahrscheinlich eine „bedingungslos und vorbehaltlos“ Verteidigung der Sowjetunion! Daran, daß die seit Erstehen der Sowjetunion bestehende Kriegsgefahr gerade jetzt vergößert ist, daran sind nicht die englischen Kapitalisten, Herr Chamberlain, die englischen Petroleumindustriellen mit Herrn Deterding an der Spitze, nicht die Stefemännchen Schlußlichte nach dem polnischen Korridor, nicht die Wallenddienste Polens, Litauens und Rumaniens gegenüber England schuld, sondern die „falsche Politik“ der russischen Kommunistischen Partei. Der Kampf der als Führung so bewährten Maslow-Gruppe gilt also in erster Linie der Führung der Sowjetunion und nicht den imperialistischen Einkreisungspolitikern, und im Falle eines Krieges wird die Maslow-Gruppe diesen Kampf noch steigern, denn, wie es an anderer Stelle heißt, die Politik der Mehrheit, „das ist die größte Gefahr“.

Zur zweiten Frage erklärt das Maslow-Organ:

„Wir sind bereit, unsere Gruppe in die KPD zurückzuführen vorausgesetzt, daß wir die Garantie (organisatorischer Natur) erhalten, in den Reihen der Partei und der Komintern unsere politischen Anschauungen in Wort und Schrift zu vertreten. Wir anerkennen selbstverständlich die Beschlüsse der 5 Weltkongresse der Komintern, und wir sind selbstverständlich für die Durchführung der Kongressbeschlüsse. Wir sind selbstverständlich gegen Fraktionsbildung in einer kommunistischen Partei. Daher sind wir selbstverständlich für die Verschärfung des Kampfes gegen den Opportunismus. Unter allen in unserem ausführlichen Antrag aufgeführten selbstverständlichen Bedingungen sind wir ebenso selbstverständlich bereit, unser Organ, die Fahne des Kommunismus, wenn es (von uns getrennt) es überflüssig geworden ist, einzustellen.“ (Fahne des Kommunismus Nr. 23.)

Das Maslow-Organ verlangt also: 1. Einbeziehung der alten KPD-Führung (die Herstellung aller Parteirechte wurde so vom Führer, Arbeiter und Schölem in Moskau erläutert); 2. Aufnahme der KPD in den Reichsausschuss (in einer von den Ultralinken beherrschten Zelle in Neukölln ausdrücklich gebildet); 3. Aufnahme aller Schimpf- und Vertumbungsartikel in die kommunistische Tagespresse aller Parteien (das jetzige Maslow-Organ soll also obligatorische Beiträge unserer Tagespresse werden!); 4. Entbindung von allen Parteibeschlüssen der KPD und allen Kominternbeschlüssen, mit Ausnahme der Kongressbeschlüsse, die Maslow auf keine Art (vergliche den 3. Weltkongress) auslegen wird; 5. Fraktionsfreiheit unter der Bedingung des Kampfes gegen den Opportunismus („unter der Woche des Kampfes gegen den Bänderismus führen die Ultra-linken in Wirklichkeit einen Kampf gegen die Komintern“ — mahnte selbst Genosse Sinowjew 1925 zugehört).

Die Maslow-Gruppe fordert, daß die Komintern alle diese Bedingungen annimmt, das heißt vor der Maslow-Gruppe formalisiert und ihr die Führung überläßt; erst dann wollen Maslow und Klub Führer ihr Spaltungsorgan einstellen und in die „Wiedervereinigung“ einwilligen. Der Tagelapser Maslow macht dabei aus der von der russischen Opposition geforderten „Wiedervereinigung“ eine „Wiederneuerungs“- (Wir stellen den Antrag auf Wiederneuerung der Kommunisten“), schreibt Maslow wörtlich: „Diesen Beschlüssen gehören nun einmal zum Handwerk Maslowos.“

Daß die ultralinke Führung so antwortet würde, war vorauszuweichen, und ist nun uns vorausgegangen worden (vergleiche unsere Aufsätze: „Die russische Opposition und die KPD“). Wir machten aber schon damals nachdrücklich darauf aufmerksam, daß wir nach wie vor den ehrlichen proletarischen Elementen der Opposition die Rückkehr zur Partei auf jede Weise erleichtern wollen, indem wir sagten:

„So wenig es für die Führer dieser Gruppe ein Zurück zur KPD gibt, so sehr wird sich die KPD wie bisher bemühen, alle ehrlichen oppositionellen Arbeiter unter die Schutzflügel der ultralinken Politik, über das prinzipielle Qualitätskriterium der russischen Opposition und über die Richtigkeit des Standpunktes der Komintern in den Fragen der chinesischen Revolution, des anglo-russischen Komitees der allgemeinen revolutionären Perspektive und der leninistischen Taktik zur Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterklasse für den Kommunismus aufzuklären. Die KPD stand und steht offen für jeden Proletarier, der die Beschlüsse der Komintern und der KPD anerkennt und durchzuführen gewillt ist.“

Gerade diese Zellen sind Herrn Maslow als die Ketten gefallen, er nennt sie dreist, hysterisch, demagogisch, opportunistisch usw. Aber im Eifer des Schimpfens entfährt Maslow ein wertvolles Eingeständnis. Es gibt in der Maslow-Gruppe eine, wenn auch noch schwache, nicht offen auftretende Tendenz zur Verleumdung mit der Partei, die Maslow als „parteilich“ rüffelt. Das Maslow-Organ schreibt wörtlich:

„Der erste mögliche Vorteil (des Beschlusses des russischen Plenums) ist der, daß sie (die Anhänger der Mehrheit) sich als die „Friedfertigen und Langmütigen“ auszeichnen werden, was bei politisch rückständigen Fraktionshütern im Innern und Auslande immer einen gewissen Erfolg hat... Der zweite Vorteil endlich ist der, daß sie alle Oppositionellen nach wie vor fortwährend mit Ausschluß bedrohen werden oder ausschließen werden, auf diese Art beständig unter Druck halten werden und ohne Zweifel schwächere Elemente zermürhen und demoralisieren werden. Die Fälle der Genossen Krupskaja und Solonikow sind hier symptomatisch... Weiter oben nannten wir gewisse rückständige, laulagenparteilich gestimmte Schichten der Partei... Es ist klar, daß innerwärts der Opposition es gleichfalls solche Schichten gibt. Auf diese wird das Kompromiß streben wirken... Daher ist hier mit parteilichem Sentimenten nichts auszurichten... Aber eben weil zur Opposition fortwährend neue Schichten, Gruppen und Einzelpersonen der Arbeiterklasse stoßen, von denen viele noch nicht politisch gereinigt genug sind, eben deshalb darf man die Gefahr der negativen Wirkungen eines Kompromisses wie des vorliegenden (das heißt des Beschlusses des Plenums des ZK der KPSdU) auf die Bildung der kommunistischen Opposition nicht verkennen.“ (Fahne des Kommunismus Nr. 23.)

In der Maslow-Gruppe erwägen proletarische Elemente den Gedanken, ob nicht die Rückkehr zur Partei geraten wäre. Aber sie wagen sich noch nicht offen heraus. Sie haben sich an Maslow gehängt und kommen nicht von ihm los. Nicht sie, sondern Maslow führt das große Wort für die ultralinke Gruppe. Nur in den internen Fraktionskämpfen haben sie wider den Stachel zu lösen gewagt. So allein erklärt sich die Partei Maslowos, der — nach der Revolution zur Partei kommen — die „Parteidisziplin“ seiner Gruppe, die schon in der Vorkriegszeit organisiert waren, als neue, schwächere, zermürbte, demoralisierte, rückständige Elemente beschimpft.

In seiner Wit geht Maslow so weit, folgendes zu schreiben:

„Der 16. Oktober 1926 (die bekannte Unterwerfungserklärung der russischen Opposition) hat verheerend gewirkt auf die Bildung internationaler oppositioneller Gruppen. Daß diese Bildung notwendig ist, wird kein Kommunist... bestreiten. Das jetzige Kompromiß (die Resolution des russischen Plenums) wird wiederum den Prozeß der Bildung kommunistischer oppositioneller Gruppen in den europäischen Parteien unglücklich beeinflussen... Aber ist denn überhaupt die Bildung solcher Oppositionsgruppen nach dem Siege der Revolution der russischen Opposition auf dem Plenum? Wird so die Gefahr der Spaltung der Komintern nicht vergrößert? — so werden „parteilich“ gestimmte Genossen fragen.“

Die Fragestellung ist ganz falsch! Diese Zellen des fragestilleren Maslow enthalten nicht nur einen Rüssel für die Genossen Trotzki und Sinowjew, sondern auch ein unzerstörtes Bekenntnis zur Fortsetzung der Spaltungspolitik.

„Ihre Gruppe“ steht der ultralinken, parteitrogischen, spalterischen Führerclique über alles. Die Trennung von

Genosse! Hast Du schon an den „KAMPF“ Beiträge geliefert?

Du mußt die Redaktion informieren über wichtige Vorgänge in Deiner Gewerkschaft!

ihre, der die Partei verschlossen ist und bleibt, ist daher die Voraussetzung für die Wiederaufnahme aller „parteilicheren“ Elemente und oppositionellen Arbeiter, denen die Partei offen stand und stehen wird.

Eine Wiederaufnahme-Kampagne der Ultralinken zwecks Einvereinnachung der bankrotten, ultralinken Führer und Spaltung der Partei aber wird die „Parteilichkeit“ in aller Ruhe zurückwischen.

Bonzendiktatur im Baugewerksbund

Firma. Die Verbandsbureaufrairie hat ihr schmackvolles Wert gegen die wirklich die Interessen der Arbeiter vertretenden Kollegen des Baugewerksbundes forgesetzt. Wegen angeblich verbandsschädlichen Verhaltens wurden die Kollegen Paul Rohjstod und Paul Hamlich, Firma, ausgeschlossen. Bei Hamlich wird als besonders erschwerend angegeben, daß er zwei Halbjahre nicht in den Verband aufgenommen habe. Kommunale schließt man aus. Halbjahre holt man herein, das ist die Taktik der Verbandsbureaufrairie. Genosse Rohjstod hatte im Unwettergebiet mit starker Energie die Forderungen der Arbeiter vertreten. Er war damals von den Kollegen als Delegierter gewählt worden. Die Verbandsbureaufrairie nahmen ihm später die Delegiertenrechte, weil er für die Arbeiter eintrat. Genosse Rohjstod wurde dann von den Unternehmern entlassen. Er fragte auf Wiedereinstellung. Jetzt, vor dem Arbeitsgericht wurde klar erwiesen, daß die Entlassung des Genossen Rohjstod aus der Arbeit auf Veranlassung des Baugewerksbundes erfolgte. Die Angestellten des Baugewerksbundes wenden heute gegen oppositionelle Arbeiter die gleichen dreifachen Methoden an, mit denen zu Beginn der Gewerkschaftsbewegung die Unternehmer gegen Gewerkschafter und Sozialdemokraten vorgehen.

Seide Kollegen haben gegen den Ausschluß beim Bund Einspruch erhoben. Die Kollegen haben hier die brutale Fortsetzung der Methoden, die gegen den Kollegen Hüffel angewendet wurde. Ueberall auf den Baustellen muß gegen diese Ausschüsse der schärfste Protest erhoben werden.

Die Zustände im Mühlkital

Beim Wiederaufbau der Mühlkitalbahn beschäftigt die Firma Bruno Kott aus Seditz in Beesenstein 40 bis 50 Arbeiter. Bei der Firma herrscht das brutale Antreiberystem. Wer nicht unbedingt arbeitet, fliegt. Der Schachmeister Koch zeigt sich als besonders tüchtiger Antreiber. Borige Woche hat er einen Arbeiter entlassen und in den Enklingshofen geschickt, wegen „zu großer Leistung“. Mit diesem Vernicht wolle man den Arbeiter um den Bezug der Exzerzisionsunterlagen bringen. Derselbe Schachmeister läßt sich nach Unterstützung bringen. Derselbe Arbeiter seine Stiefel putzen. Von dem Zuständen weiß der Baugewerksbund natürlich nichts. Er hat genug damit zu tun, die Delegierten, die gegen diese Zustände ankämpfen, herauszuwerfen. Der Baugewerksbund „habert“ für die Unternehmer die Baustellen.

Beschränkte Rechte der Hilfsbedürftigen in der öffentlichen Fürsorge

Im Juli 1925 wurde vom Reichstag ein Gesetz beschlossen, das eine gezielte Besserstellung der Sozial- und Kleinrentner nach dessen Verleumdung aber unterbleib, das heißt es fand keine öffentliche Anwendung, obwohl die Notlage der Sozial- und Kleinrentner eine weitere materielle und rechtliche Besserstellung rechtfertigte. Dafür wurden kleine Abänderungen getroffen, wonach Vereine, die Hilfsbedürftige betreuen, herangezogen werden können. Diese Heranziehung bedeutet aber nicht etwa eine Mitbeteiligung der Fürsorgebedürftigen an der Ausarbeitung der Bestimmungen, sondern ist lediglich ein Anzeichen befristet. — Eine Verbesserung der Sozial- und Kleinrentner.

Die neue Nummer des Mahnung bringt wieder sozialpolitisches Material. Da die Zahl der Rentnempfänger und Fürsorgeberechtigten, einschließlich der Exzerzisionsberechtigten nach statistischem Material des Reiches in Deutschland über 10 Millionen Menschen beträgt, muß die Arbeiterklasse mit noch größerem Interesse als bisher sich um die Ausarbeitung der Bestimmungen der Fürsorge kümmern. Die bürgerliche Wohlthätigkeit, einschließlich der Arbeiterwohlthätigkeit, bemüht sich heute wieder intensiv, den Fürsorgeapparat in die Hand zu bekommen.

Kußerdem bringt der Mahnung Material über die Solidarisierungsbewegungen der gefamten Arbeiterklasse. Der Mahnung ist erhältlich bei den Funktionären der IAB und in der Bücherstube.

Verantwortlich für den Dresdner und Ostschlesier: Bruno Goldhammer, Dresden; für den gefamten übrigen Anhalt: Rudolf Kenner, Dresden. — Druck: „Wespa“, Druckerei für Dresden.

ROMAN VON
FJODOR GLADKOW

ZEMETT

Aus dem Russischen übertragen von Olga Halpern

Copyright 1927 by Verlag für Literatur und Politik (Dr. Johannes Wertheim), Wien, Berlin

(47. Fortsetzung)

Dascha erinnerte sich, wo sie solche Augen gesehen hatte. Viele solcher heucheligen, hebrigen Augen trafen und wimmelten im Keller der Gegenespionage.

Babjine, verschlossen, groß, voller Blut, das seinen Körper mit tierischen Stößen erschütterte, mit einem harten Körper, wie aus Stein, sah tief in die Rippen des Bagens eingelenkt, furchlos und ruhig, aber in seinen Augen, unter jeder schweren Stirne, in der Tiefe der dunklen, perlmutternen Hornhaut, in der Tiefe der dunklen, perlmutternen Hornhaut, eine Erregung, vollkommen mit den Stößen seines Blutes, eine Erregung auf. Mochte die Gefahr ihn trunken, oder Daschas Nähe? Und wie kann Genosse Jegorow Angst vor Räuberbanden haben, wenn Genosse Babjine mit seiner unbewegbaren Kraft und seinem Mut dabei ist. Es war schwül und quälend von der heimlichen Schwere Babjins (Dascha sah unbeweglich), und es war ein angenehmes Gefühl, daß dieser stählerne Mensch eine feste und sichere Stütze in schweren Stunden sein könnte.

Babjine lächelte spöttisch und schaute aufmerksam Jegorows Bart an.

— Freiheit ist ärger als Räuberbanden, Genosse Jegorow. Mach deine Sache und halte die Zügel und Peitsche fester in deinen Händen. Der Weg ist nicht so schlecht.

Jegorow duckte sich und wurde still wie unter einem Schlag. Er erwartete die Peitsche nicht mehr auf, sondern sog nur an den Zügeln, drehte seinen Kopf hin und her und verschluckte sich mit seinem Speichel.

Man fuhr noch eine Weile. Und Dascha fühlte, wie Babjine mit allen Muskeln zuckte, und sah, wie er mit allen Kräften seine Erregung und seine Leidenschaft bekämpfte. Er schaute tief auf und drückte sie mit der ganzen Schwere seines Körpers in die Wagende. Mit einer Hand umfaßte er ihre Schultern, mit der anderen ihren Hals.

— Genosse Babjine ... wago es nicht, Genosse Babjine ... nimm deine Hände weg ... Das ist eine Schande ...

Er lächelte ein trunkenes Lächeln, und seine Nasenflügel hüpften in seinem dunklen Gesicht mit den wulstigen Lippen.

— Im Gegenteile, ich wago sogar sehr ... und sehr darin keine Schande ... Wir sind ein prächtiges Paar, und es paßt nicht für uns, falsche Worte zu schwätzen ... Daß das! ... Du weicht doch, daß ich im Kampf nicht nachgeben ... Und was ich tun will ... das tue ich auch ... und im Kampf benutze ich jedes Mittel ...

Dascha wand sich in krampfhaften Zuckungen, um sich aus seinen Armen zu befreien, aber bei ihren ersten Bewegungen preßte Babjine sie bis zum Ersticken und Schreien fest, riß sie an sich, und sie sah für einen Moment seinen großen, schwarzen Kopf und sein toll gemordenes thohiges Gesicht. Dann erdrückte sie dieses Gesicht mit einem laugenden Ruß und einem brünnigen Geruch männlicher Ausdünstung.

Und plötzlich fühlte sie, daß sein Blut durch die Hände, Lippen und Nasenflügel sich stohweise in ihren Körper ergoß, und als Antwort auf diese stürmischen Stöße ging eine aufregende Welle weiblicher Schwäche, dunklen Genusses und Schreckens durch ihre Adern. Sie fühlte nur ihr Herz, und das Herz pochte und blieb nicht ruhig in ihrer Brust. Und noch eins fühlte sie: sich wehren können, schlagen, seine Hände zerbrechen, sich in seinen Hals stellen, ihn erürgen — sich nur aus diesen eisernen, unmenhlichen Händen befreien ...

Sie wurden nach vorn gerissen ... der Wagen wurde in die Höhe geschleudert. Der Wald drohte und fuhr zum Himmel, und die Fellen grinsten mit breiten Abgründen.

Dascha hörte, wie Jegorow wie ein Kranich aufschrie, sah wie er auf dem Bod von Seite zu Seite schwanzte und wie ein Sad zur Seite fiel, auf das Borderrad. In diesem Moment riß sich Babjine von Dascha los, sprang nach vorn und riß die Zügel an sich. Die Pferde schlugen um sich und tobten zwischen den Strängen.

— Halt! ... Hände hoch ... habt ihr euch erwillen lassen, Spitzhunden, Hundeshöhlern ...

Hinter den Fellen, aus dem Gebälch kletterten, mit Gewechten in den Händen, Thierellen in zottigen schwarzen Pelmützen hervor.

Dascha sah nach die Pelmützen und die Augen unter den Pelmützen bemerkte die raubtierähnlichen Sprünge dieser Augen. Und, nach eins demorte sie: nahe, neben ihr, stolpernd, sich überfallend, lief ein hellblonder Kofal ohne Nase zu den Pferden, spritzte Speichel, heulte vor Lachen, und seine Ober-

lippe gitterte unter den Nasenflüchern und unter der Lippe waren seine Gaumen, sondern rote Falten und Beulen und totbraune, weit auseinanderstehende, kleine, wie Wägel dünne Zähne. Und in diesem Augenblick konnte Dascha nur noch kurz und grell aufschreien:

— Fahr weiter!

Und sprang vom Wagen, direkt auf den Kofalen und fiel mit ihm zusammen auf die Steine, in den Graben neben der Straße.

Eine unerträgliche Last erdrückte sie, als ob sich eine Kleinmasse auf sie gemäht hätte, mit den Köpfen auf ihr herumtanze und sie in eine schmale Spalte hineinzwänge. Und eines spürte sie nach — einen scharfen, sauren Geruch von nasser Wolle und Stiefeln. Man prügelte sie, — sie erinnerte sich nicht, ob man dem Wagen nachjagte und schoß — sie hörte nichts. Als ob man sie ins Wasser geworfen hätte, in einen siedenden Wirbel, und sie fühlte nichts außer einer drohenden Tiefe und Schwere.

Und als sie zu sich kam — da stand sie vor einem Felien, und eine ganze Horde, in einem Fleischklumpen zusammengewürfelt, brüllte sie an, einen erschreckenden Geruch von nasser Wolle ausatmend. Man stieß sie, rentte ihr die Hände aus und riß sie am Haar.

— Weib! ... Teufelsweib ... Ruder! Hündin, stoß sie in den Bauch! ...

Der Wagen war nicht da und nur in der Ferne, in der Schlucht, hörte man die Pferde stampfen, wie wenn Steine in den Steinbrüchen die Abhänge herunterrollen. Und kaum hörte Dascha das ferne Pferdestampfen, als sie sofort zu sich kam — ihr Hirn und Herz aufstülpelten: Genosse Babjine ist dort — weit weg auf der Straße ... Genosse Babjine ist unverfehrt ...

Auf der anderen Seite der Straße, Dascha gegenüber, lag, einen Fuß auf dem Felien (der Fuß war nach, in einem Bauernstiefel), in seinem Rutschherd Jegorow, und auf der Straße wälzte sich seine zerstampfte Mühe. Die Haare, das Ohr und ein Teil seines Bartes waren mit Blutströpfchen verflebt.

Hinter dem Gerippe des Abgrundes wickelte und kämpfte ein Pferd und kletterte mit dem Zaume. Einzelne Kofalen mit verschmitzten, verwilderten Gesichtern-liefen hin und her.

— Führt sie her! Was treibst ihr dort, zum Teufel! ...

Eine schnurrbärtige Pelmütze blieb wie im Fluge vor der Schlucht stehen und stand, mit der Hand an der Mühe und abstehenden Adhagen, stamm.

(Fortsetzung folgt)

MANN SCHOLZ
Kaffe - Rest
de 9, Eingang Porzellan

Amalienhol
B. M. Lotze
Ausschank
Amalienhol-Pilsener
noch Münchener

haus Betriebe
Bismarck-Deputations
Klosterstraße 53

MIELAREK
Reparatur
phinenstraße 22

OTTA
Berkette, Möbeldreher
Kloppstockstraße

aus Max Kreller
Strümpfe, Kleidermacher
Baubauer Straße 9

Paul Müller
Frisör
Baubauer Straße 14

nüpfer, Warthaer Str.
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

errie Erich Hobzant
Kleidermacher
Kloppstockstraße

GENSMITTEL
An, Meißner Landstraße

and Wursthwaren
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 1

ur Thieme
Frisör
Baubauer Straße 14

old, Lebensmittel
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

aden-Spezialgeschäft
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

DA ZIEGS
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

KUR PEFER
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

häh Frieda Klein
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

st, Pennricher Straße
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

haus Herm. Höp
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

ard, Kleidermacher
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

OLDISWALDE
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

u. Holzhandlung
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

RADEBERG
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

ZSCHIESCHACK
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

KAMENZ
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14

ER-LICHTSPIELE
Kleidermacher, Kleidermacher
Baubauer Straße 14



Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen



DRESDEN-ALTSTADT

Besucht das Capitol! Lichtspieltheater Prager Str. 31

Heinrich Thomschke
Inhaber Arnold Berthold
Spirituosen, Likörfabrik
Große Kirchgasse 2 29999

Handtücher, gestickt 4 0.20
Bettwäsche, 2 m lang 4 3.20
Inlette, leinwand, 2 m lang 4 5.00
Grober feiner Kopfkissen 4 0.90

TEXTILZENTRALE
Falkenstraße 2 29999

Vogel & Scheuch
Frauenstraße 10, I. Lampenschirm-
seide / Lampenschirme u. Zubehör
40070

Gebr. Hoff & Co.
Freiberger Straße 71b

RESTAURANT LUISENHOF
Telephon Niederschütz 751
Schiller Garten - Asphalt-Regenbahn
Ordnung Verwaltungen 29973

Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten, Tabak
Arno Fischer
Klein-Zschachwitz Str. 1 29873

Brot- u. Weißbrot-Zschachwitz
Jeden Sonntag Ball 29874

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Max Kunze, Klein-Zschachwitz Straße 13
29877

Zigarren - Zigaretten
Friseur-Geschäft Friedr. Gördel, Simonstr. 3
29878

Restaurant Steglich, Simonstr. 10
Empfehltes Lokalitäten u. Verwaltungen 29879

Max Zschoke
Biergroßhandlung und
Mineralwasserfabrik
Simonstraße 15
Telephon Niederschütz 1965 29900

Freiweggeschäft Willy Böhm, Dresden Str. 7
ZIGARETTEN - ZIGARETTEN 29881

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Arthur Friedrich, Pirnaische Straße 34
29887

Kurt Philipp, Spirituosen, H. Stöbe
Dufourstraße 8 29888

Leo Röhig, Spielzeug Str. 1, Kurz-, Weiß-
u. Wollwaren, große Auswahl, Kleines Preis
40053

DRESDEN-REICK
Heine Fleisch- und Wurstwaren
Doul Glauzner, Felder Straße 120
29494

Kolonialwaren, Zigarren, Obst und
Gewürze, K. Moritz, Reiker Straße 132
29495

Reicher Drogerie W. Kohn, Altmühl 2
Drogen, Farben, Chemik., Haushaltsart
29498

GASTHOF REICK
Altmühl 1. Eigene Fleischerei, schön gelegener
Garten mit Kegelbahn, Veranda, jederzeit
soll zur Verfügung 29497

Feinkost, Kolonialwaren, Spirituosen
J. Kockel, Altmühl 2 29498

Schuhhaus Alfred Jäpel
Meh- und Reparaturwerkstatt, Altmühl 2
29499

Vollständig und sämtliche Molkereiprodukte
Lieferung ins Haus übernahm Max Baller,
Rippes, Landmühlbäckerei 40074

DRESDEN-LEUBEN
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
AUGUST ROSSLER
Disselstraße 35 / Telephon Niederschütz 2915
29890

FEEN-PALAST
Inh.: Georg Leuter, Pirnaische Landstr. 121
Jeden Freitag und Sonntag großer Ball
Straßenbahn 12, 13, 14 29890

Warenhaus Kurt Heinze
Stephansstraße 16
Erstes u. ältestes Geschäft a. Platz
Reichhaltige u. gutsortierte Lager 40054

Schuhwarenhaus Max Schmidt
Pirnaer Landstr. 125. Eig. Reparaturwerkstätte
29116

Kolonialwaren, Feinkost, Fett- und
Ölwaren, H. Hüblich, Pirn. Landstr. 133
29106

DRESDEN-LAUBEGAST
Mellners Restaurant, gute Einkehrstelle für
alle Arbeiter, Albia Rotische, Fährstraße 1
40054

DRESDEN-PIESCHEN

Gustav Lessig, Kohlenhandlung
Torgauer Straße 34. Tel. 51853
40440

Felle gerbt, färbt, schert
Annahme sofort
Georg Marx
Rebelfelder Str. 21
Nur in Arbeit, viele
Dankesch. 40439

Flaschenbier-Großhandlung
Aug. Musch, Osterbergsir. 13
40441

Wild • Geflügel • Feinkost
Edwin Recht, Ochsener Straße 21
40442

Dampf-Wäscherei „Fortschritt“
Nürgerstraße 20. Ruf 53464
Abholen und Zubringen frei Haus
40443

Möbel aller Art
Paul Schmiele
Rebelfelder Straße 6
40445

Farbenspezialhaus
WILLY HELLER
Konkordienstraße 46, Fernspr. 50925
40472

DAMPFWÄSCHEREI
H. Brechtel
LEIPZIGER STRASSE 92
40071

Paul Kötter, Obst, Gemüse, Süßbröcke
Torgauer, Ecke Konkordienstraße
40075

Willy Kux, Konkordienstr. 41
Bettfedern, Inlett, Wäsche
Bettfedernreinigung 40074

Paul Richter, Mohlnstr. 24
Textilwaren, Wollwaren
Bei Abgabe des Inlett 5 Prozent Rabatt
40077

Max Krenkel, Fleischermeister
Oschalzer Straße 19 - Tel. 54420
H. Fleisch- und Wurstwaren
40078

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Erich Weise
Konkordienstr. 13
40446

Dresden-Mitteln-Trachau
Schuhe - Güter - Sport
Leipziger, Ecke Rietstraße 32
40073

Möbelhaus Otto Schmieder
Leipziger Straße 161 29052

Fleischhandlung
Max Jannasch
Wöllnersir. 44
Ecke Leipzigerstraße
Antonienstraße 92
29214

Georg Hirsch
Kurz-, Weiß- und
Schnittwaren
Leipziger Straße 212
Teilschlachtung
29218

DRESDEN-DOBRIITZ
Obst-, Gemüse- und Flaschenbierverkauf
Arthur Schuchardt, Pirnaische Landstraße 25
29050

Kolonialwaren u. Flaschenbierverkauf
M. Mantel, Pirnaische Landstraße 3
29091

Schuhwaren, gut und preiswert, empfiehlt
Wilhelm Petzold, Seidnitz
29492

HOSTERWITZ-WACHWITZ
Rudolf Schnitz, Lebensmittel und
Getränken, Döbener Straße 36
40440

Clara Fischer, Inh. Clara verb. Müller,
Lebensmittelhandlung, Döbener Str. 21
40441

DRESDEN-LOCKWITZ
Feine Fleisch- und Wurstwaren, Fern.
Kleber, Fleischmarkt, im ob. Bahn-Grund 72
40040

Brot- und Feinbäckerei
Franz Hüblich, Niederseibitz Straße 134
40449

Unterer Osthof Ludwig
Zehnhäuser Gast für alle Besuche
40046

DRESDEN-NEUSTADT

Dresdner Feldschlößchen-Biere Beliebte Qualitäts-Biere

Glau & Pötschke
Mineralwasser-Fabrik
Bier-Großhandlung
Königsbrücker Straße 47
40132

Eduard Konrad
Glas / Porzellan / Steingut
Königsbrücker Straße 24
40133

Haus- und Küchengeräte
M. Heinrich, Bischofsplatz 4
40135

J. Nowak
Schuhwaren
Leipziger Str. 110
Ecke Rebelfelder Str.
40438

Warenhaus Meldner & Co.
Dresden-N., Bischofspl. 8/10
Billige Preise, große Aus-
wahl in sämtl. Textilwaren
40131

M. Grimmer Parfümerien, Seifen
Königsbrücker Straße 16
40134

Drogerie Max Franz
Königsbrücker, Ecke Orenodierstr.
Kräuter / Farben / Lacke
40130

FAHRRÄDER
3 Mark Wochenrate
Fahrrad-Ritter, Dammweg 5
40128

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Berthold Wronkow, Hauptstraße 4
40129

Fleisch- und Wurstwaren
B. Voigt, Talstraße 60
40172

Triebischthaler Lebensmittelhaus
Talstraße 68
Jeden Freitag Schlachtfest
40178

Fleisch- und Wurstwaren
Hans Haase, Gerbergasse 18
40174

Meldener Fahrradhaus
Gerbergasse 13
40175

Molkerei Meißen
E. G. m. b. H.
Sämtliche Molkereiprodukte
in frischer und bester Qualität sowie
Eiscreme
Tip-Top im Karton und Eskimo-
Eis-Schollen
Lieferung sämtlicher
Konsumverlos-Verkaufsstellen
40148

Fleisch- und Wurstwaren
A. Wippler, Nicolaisg. 4
40147

Kolonialwaren
F. W. Bier, Bahnhofsplatz 12
40208

Volksbekleidungshaus
Neugasse 68 Teilschlachtung
40149

Musikhaus Gustav Häbler
Marlinsstraße 1 / Musikinstrumente
aller Art / Saiten / Musikalien
40170

Kolonialwaren / Spirituosen
Tabak / Zigarren / Zigaretten
Martin Michael
vorm. Leo Bloch, Fleischergasse 14
40187

Striderei und Textilwaren
26. Döbener, Meißner Landstraße 159
40190

H. Kaiser, Fleischer
Friedenstraße 25
40191

R. Schöber, Fleischer
Fleisch-Kennig
Guthab-Mühl-Str. 5
40194

COSSEBAUDE
Molkerei und Lebensmittelhandlung
B. Just, Schulstraße 3 29053

Arthur Lindner / Schnitt-u. Wollwaren
29076

**Herren-, Damen- und
Kinder-Garderobe**
H. SACHS, Elbstraße 26
Altes Geschäft am Platz
40171

Alpina-Uhren
nur bei
Fritz Hoche
Elbstraße 15
40173

Messow & Waldschmidt Nachf.
Adolf Sternberg / Elbstraße
Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaren
40179

Wollwaren u. Trikotunterwäsche
Paul Wünscher
Burgstraße 7 40180

Lederhandlung Löbe
Fabrikstraße 5
40181

Drogen- und Farbenhandlung
Richard Bennewitz Nachf.
Inh. Arno Bennewitz, Fabrikstraße 2
40182

Hygienische Gummwaren
Bruchbänder nach Maß
Wilhelm Höse, Burgstraße 5
Lieferant sämtlicher Krankenkassen
40183

Möbel aller Art
W. Pietsch, Theaterplatz 10
Eigene Lackiererei Teilschlachtung gerollt
40184

Meißner Radio-Zentrale
Leipziger Straße 39
40185

Frank Kern, Uhrmacher
Am Bahnhof
40186

Schuhhaus Gebr. Kuno
Talstraße 21a
Erstklassige Schuhwaren
40187

Konzert- und Ballsaal „Zur Eule“
Loschwitzgrund / jeden Sonntag Ball
Saubere Bedienung, billige Preise
40188

ZSCHIEREN
Fleisch- und Wurstwaren
Max Brechnelder, Albertstraße 4
29054

OTTENDORF-OKRILLA
Fleisch- u. Wurstwaren
Kolonialwaren
Otto Gneuß, Radeberger Straße 20
29055

RADEBURG
Herren- und Damen-Frisur
K. WIEDEMANN, Dresdner Straße 110
29056

Führer durch die Markthalle Antonsplatz am Postplatz

★ ★ ★ ★ ★ Fleisch- und Wurstwaren ★ ★ ★ ★ ★
Achtung! Frische und gepökelte
Schweinefleisch
Stand 111, Clara Schillischak
Vom Postplatz links 29214

Fritz Polst, Fleischermeister
Vordere Halle, Galerie, Stand 208b
Eingang Postplatz 29430

Kurt Trübner, Fleischermeister
Vordere Halle, Stand 30
29426

Alfred Schulze, Fleischer
Vordere Halle, Stand 85b
29427

Minna Leinen, Stand 213
Aufgehoben / 20arme 20gehoben
29434

Ernst Grawert, Fleischermeister
Hintere Halle, Stand 145/146
29907

Markthalle Antonsplatz
Inh. Paul Großmann
29440

★ ★ ★ ★ ★ Fleisch- und Wurstwaren ★ ★ ★ ★ ★
Druno Häbig, Fleischermeister
Hintere Halle, Stand 214
29429

Alfred Schubert
Galerie, Mittelgang, Stand 121/122
29413

Jugo Richter
Hintere Halle, Stand 207
29436

Otto Steigig, Fleischermeister
Vordere Halle, Stand 2
29415

Cl. Rebenrost, Fleischerstr.
Vordere Galerie, Stand 205
Eingang Postplatz 29432

★ ★ ★ ★ ★ Samen - Blumen ★ ★ ★ ★ ★
**Samen-, Pflanzen- und
Blumenzwiebeln-Handlung**
Krotzschmar Nachf., Inh. Fritz Gaudl
Stand 312-313 - Fernsprecher 10939
29441

★ ★ ★ ★ ★ Obst - Gemüse - Süßfrüchte ★ ★ ★ ★ ★
Karl Neu, Landesprodukte
Vordere Halle, Stand 206 und 205
29425

Ernst Sandig, Stand 79
29424

Mag. Forter, Grünwaren
Vordere Halle, Stand 100 und 101
29423

Alwin Müller
Vordere Halle, Stand 241
29417

Mag. Heydrich, Kartoffeln
Hintere Halle, Stand 274/26
29422

Maria Rühl, Stand 166/67
29418

Heinrich Albert, Stand 172
29427

Herm. Sipmann, St. 200-21
29410

OTTO TRALHEIM, Stand 297
29461

★ ★ ★ ★ ★ Obst - Gemüse - Süßfrüchte ★ ★ ★ ★ ★
ERICH HARTWIG
Hintere Halle, Stand 141-143
29426

Rich. Zimmermann, Stand 78/79
29906

Otto Mähel, Kartoffeln
Hintere Halle, Stand 273
29420

★ ★ ★ ★ ★ Fischwaren ★ ★ ★ ★ ★
Arthur Kreffl, Stand 234/35
Bismarckbr., Feringe 29412

BERTA KRESSEL, Stand 174-177
Fischkonserven - Feringe 29864

Grüschke, Stand 225 und 226
29428

Fisch-Mog., Stand 227
29418

H. Hantusch, Stand 232/33
Fischkonserven / Feringe 29423

★ ★ ★ ★ ★ Kolonialwaren ★ ★ ★ ★ ★
Eier - Butter - Käse
Paul Sternert
Hintere Halle, Stand 163/64
29414

D. Sommerfeld / Spezialität: Rührl
Vordere Halle, Galerie, Stand 65/66
29420

Martin Woldt, Galerie, Stand 77
29419

Oswald Rich, Galerie, Stand 3
29421

H. Jahn, Galerie, Stand 66
29411

Martha Franke, Stand 81-91
29408

Joh. Kühn
Pils, Heide- und Preiselbeeren-
Obst und Konserven
Feringepark 14953
29905

Arthur Reiter, Wild und Geflügel
Galerie Mitte, Stand 177
29417

Kauft nur bei unseren Inserenten!